

Res visendae : von Besucherrundgängen und Kulturerlebnissen = Res visendae : entre visites guidées et découvertes culturelles

Autor(en): **Benguereel, Simone / Keller, Bernadette**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera**

Band (Jahr): **45 (2022)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1002269>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



***Res visendae* – von Besucher- rundgängen und Kulturerlebnissen**

***Res visendae* – entre visites guidées et découvertes culturelles**

— Simone Benguerel und Bernadette Keller

Vermittlung von Archäologie vor Ort ist mehr als nur Grabungsführungen für Interessierte. Thematische Wanderungen und Römerfeste reihen sich in ein vielfältiges Kulturangebot ein, treten dabei mit anderen bei der Frage um Sichtbarkeit in Konkurrenz.

En archéologie, la médiation dépasse largement le cadre des visites de chantiers: excursions thématiques et fêtes romaines viennent compléter une offre diversifiée, parfois même en concurrence avec d'autres domaines culturels.

Abb. 1
Blick auf die Vergangenheit,
Informationsstele im Areal von
Schloss Arbon.

*Un regard sur le passé, panneau
d'information au château d'Arbon.*

*Uno sguardo sul passato, pannello
informativo al castello di Arbon.*

Man muss etwas genauer hinschauen: Im Thurgau sind an mehreren Orten Ruinen aus römischer Zeit sichtbar. Wie kann man auf diese aufmerksam machen und sie Interessierten erschliessen? Informationstafeln werden schon längst durch Zugriffsmöglichkeiten auf Homepages ergänzt, die Sichtbarkeit in der hohen Angebotsdichte durch spezifische Plattformen und besondere Erlebnisse erhöht. Oft ist der Weg vom ausgegrabenen Befund zur Kulturvermittlung kurz, letztere beginnt bereits auf der Grabung. Die bei freigelegten römischen Befunden regelmässig auftauchende Frage nach dem Erhalten ist in der Regel direkt mit derjenigen nach dem Zugänglichmachen verbunden. Im Idealfall besteht die Möglichkeit einer Einbindung in ein bestehendes (Kultur-)Angebot, sonst kann ein solches vor Ort geschaffen werden.

En y regardant de plus près, on constate que la Thurgovie possède plusieurs sites romains avec des vestiges visibles. Comment rendre le public attentif à leur présence et en faciliter l'accès? Les données disponibles en ligne complètent depuis longtemps déjà les panneaux d'information sur les sites, tandis que des plateformes spécifiques permettent de dénicher l'excursion insolite souhaitée parmi les très nombreuses propositions. L'expérience est souvent immédiate en archéologie: la médiation culturelle commence déjà sur la fouille. La question de la conservation des vestiges se pose de manière récurrente lorsque des structures romaines sont dégagées: elle est généralement directement liée à celle de leur accessibilité. Dans le meilleur des cas, il est possible de les intégrer à une offre culturelle déjà existante; sinon, il faudra créer un projet de toutes pièces.

Abb. 2
Geführte archäologische
Wanderung auf der Römerstrasse
bei Frauenfeld, die historische
Situation wird anhand der *Tabula*
Peutingeriana erklärt.

*Excursion guidée à Frauenfeld, le
long de la voie romaine. Le contexte
archéologique est expliqué sur la
base de la Tabula Peutingeriana.*

*Passeggiata archeologica guidata
sulla strada romana vicino a
Frauenfeld, il contesto viene
spiegato utilizzando la *Tabula*
Peutingeriana.*



Abb. 3

Ein Abschnitt der Kastellmauer von *Arbor Felix* bei den Grabungen 1958–1962 unter der Leitung von Elmar Vonbank.

Un tronçon du mur du castrum d'Arbor Felix lors de fouilles entre 1958 et 1962, sous la direction d'Elmar Vonbank.

Una porzione di muro del castrum di *Arbor Felix* durante gli scavi del 1958–1962, sotto la direzione di Elmar Vonbank.

Frauenfeld – Pfy – die Welt?

Seit 2014 ist die Strecke von Eschenz/Stein am Rhein über Pfy nach Frauenfeld Teil der «Römerstrasse Neckar-Alb-Aare». Die Streckenführung dieses Tourismusprojekts orientiert sich am römischen Strassenverlauf, wie er auf der Peutingerschen Tafel dargestellt ist. Entlang dieser Strecke verbindet es zahlreiche Angebote wie Ausstellungen, Führungen, Aktionstage oder Vorträge zur Römerzeit. Der Trägerverein mit Zentrale in Rottweil (D) bietet darüber hinaus fachliche Beratung an. Die Römerstrasse erschliesst einem grösseren Publikum damit auch die seit fast 100 Jahren restaurierten Ruinen der *villa* in Stutheien, das Museum Eschenz oder das Transitorische Museum in Pfy, die nicht ortskundigen Besucherinnen und Besuchern sonst verborgen bleiben würden. Die vom Museum für Archäologie Thurgau angebotenen thematischen Wanderungen werden auf der Homepage der Römerstrasse ebenso beworben. Solche Veranstaltungen erfreuen sich ohne zusätzliche Werbung grosser Beliebtheit. Unter kundiger Führung die Geschichte erlaufen ist wie Kinder- nachmittage ein fixer Bestandteil des Jahresprogramms. Erreicht werden mit solchen Angeboten hauptsächlich Kulturinteressierte aus der Region.

Arbon – eine Geschichtsreise ums Schloss

Einige Monumente aus römischer Zeit sind bis heute sichtbar geblieben, so die Kastellmauer in Pfy (*Ad Fines*) oder die hölzernen Pfeiler der Rheinbrücke bei Eschenz (*Tasgetium*). Die meisten baulichen Befunde tauchen aber nur während einer archäologischen Grabung auf, meist sogar nur im Ausschnitt oder in Etappen, und verschwinden dann wieder. Selten werden dieselben Befunde mehrfach aufgedeckt. So erging es jüngst einem Abschnitt der Kastellmauer in Arbon (*Arbor Felix*). Er war beim Einbau einer WC-Anlage in die Umfassungsmauer des Schlosses 1957 entdeckt worden. Damit hatte das Rätseln um den Standort des historisch überlieferten



Frauenfeld – Pfy – le monde entier?

Depuis 2014, le trajet qui relie Eschenz/Stein am Rhein à Frauenfeld en passant par Pfy fait partie du vaste projet touristique intitulé *Voie romaine Neckar-Alb-Aar*. Ce tracé se calque sur celui de la voie romaine connu grâce à la Table de Peutinger, un document qui retrace les itinéraires antiques. Diverses offres touristiques jalonnent le parcours: visites guidées, journées d'activités et conférences sur l'époque romaine. L'association qui gère ce projet, dont la centrale se trouve à Rottweil (D), propose par ailleurs des conseils spécialisés. La voie romaine permet ainsi de découvrir la *villa* de Stutheien, dont les ruines ont été restaurées voilà presque 100 ans, le Musée d'Eschenz ou encore le Transitorisches Museum à Pfy, des lieux qu'un public non averti n'aurait peut-être pas repérés.

Les excursions à thèmes proposées par le Musée archéologique du canton de Thurgovie sont elles aussi signalées sur le site internet de la voie romaine. De telles manifestations connaissent un grand succès sans qu'on doive faire beaucoup de publicité. Les balades à pied accompagnées d'un guide au

Kastells ein Ende. Bei anschliessenden Grabungen unter der Leitung von Elmar Vonbank in den Jahren 1958 bis 1962 wurde der Verlauf der Kastellbefestigung mit mehreren Grabungsflächen erschlossen. Von einer Restaurierung des Mauerwerks sah man damals – abgesehen von einem Eckturm im Süden – ab, die Befunde wurden wieder zugedeckt und das Gelände wiederhergestellt. Als ab 2014 grössere Restaurierungsarbeiten an der Schlossmauer ausgeführt wurden, legte man auch einen Abschnitt der Kastellmauer im Bereich des Schlossturms erneut frei. Bei der archäologischen Dokumentation konnten die bestehenden Pläne bereinigt und neue Erkenntnisse ergänzt werden. Der Mauerabschnitt selbst blieb dieses Mal sichtbar und wurde restauriert.

fait des dernières découvertes et les après-midis consacrés aux plus jeunes, voilà les pierres angulaires du programme annuel. Cette offre touche essentiellement les habitant·es de la région intéressé·es à la culture.

Arbon – parcourir le château, et l’histoire

Quelques monuments de l’époque romaine sont demeurés visibles jusqu’à aujourd’hui, comme les murs du *castrum* de Pfy (Ad Fines) et les piliers en bois du pont qui franchit le Rhin à Eschenz (*Tasgetium*). La plupart des vestiges n’apparaissent toutefois que lors de fouilles, parfois même seulement partiellement ou par

Abb. 4
Derselbe Kastellmauerabschnitt bei der (Wieder-)Freilegung 2018.

Le même tronçon de mur dégagé à nouveau en 2018.

Lo stesso tratto di muro scavato nuovamente nel 2018.



Das römische Kastellareal umfasste sowohl den Bereich des heutigen Schlosses als auch denjenigen der angrenzenden Martinskirche und Galluskapelle. Die komplexe Baugeschichte vom spätrömischen Befestigungswerk zur Burg-, dann Schlossanlage und auch zu den seit dem Mittelalter bestehenden Sakralbauten werden durch einen Entdeckungsrundgang vermittelt. In Zusammenarbeit mit der Stadt, Arbon Tourismus und dem zuständigen Architekten entwickelte das Amt für Archäologie einen zentralen Informationsposten und acht Satellitenstationen. Bei jeder davon wird der Blick auf ein bauliches Detail gerichtet, wortwörtlich: An den Metallstelen mit Erläuterungen sind «Fernrohre» angebracht.

étapes, avant de disparaître ensuite à nouveau. Il est rare que l'on dégage les mêmes structures à plusieurs reprises. C'est cependant ce qui s'est produit dernièrement pour un tronçon du mur du *castrum* d'Arbon (*Arbor Felix*). Il était apparu en 1957 lors de la construction de toilettes au niveau du mur d'enceinte du château. Ces travaux ont levé le mystère qui entourait l'emplacement de la fortification antique, dont on ne connaissait l'existence que grâce à des sources historiques. Lors des fouilles qui suivirent, menées par Elmar Vonbank dans les années 1958 à 1962, on a pu déterminer le tracé de la muraille en fouillant plusieurs secteurs. À l'époque, on avait renoncé à restaurer les ruines, à l'exception d'une tour d'angle au sud:

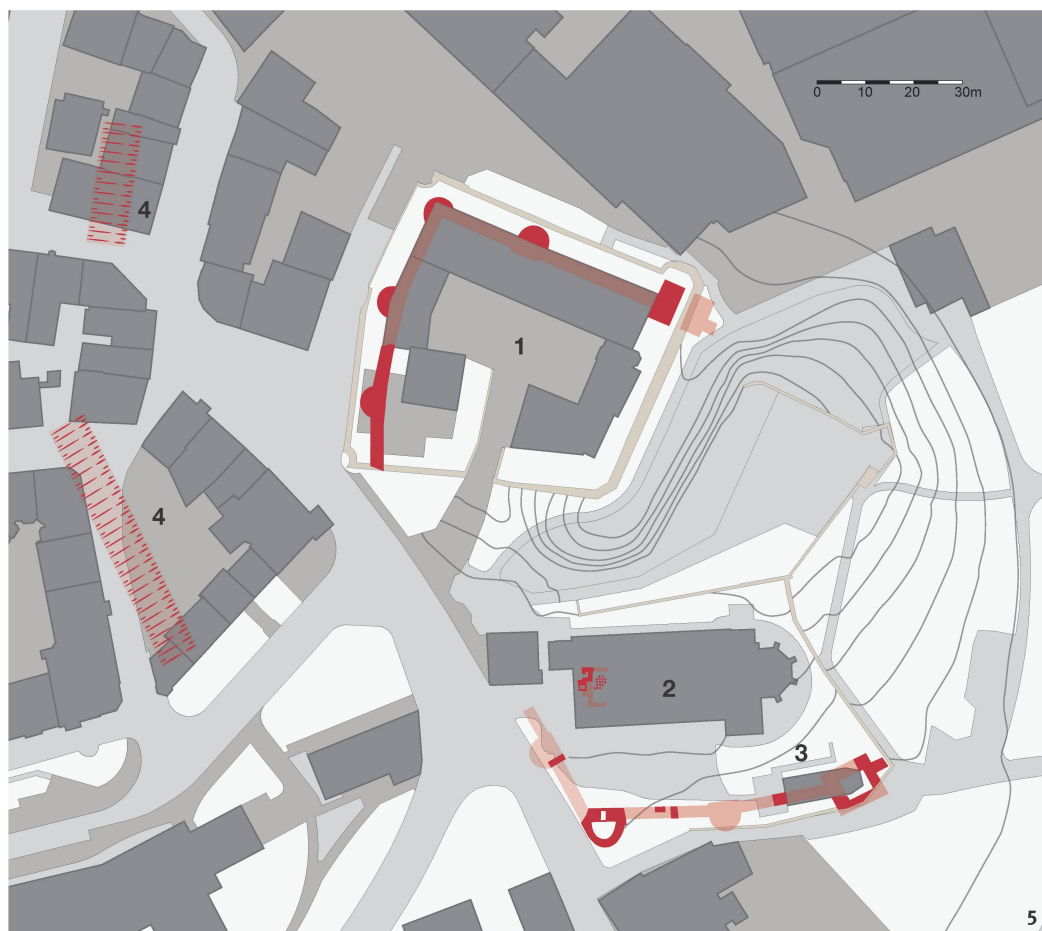


Abb. 5
Die bekannten Befunde des Kastells *Arbor Felix* (rot) im heutigen Areal von Schloss Arbon (1), der Martinskirche (2) und der Galluskapelle (3) sowie der Kastellgraben (4) im angrenzenden Areal der Altstadt.

Les vestiges du castrum d'Arbor Felix (en rouge) repérés dans le périmètre du château d'Arbon (1), de l'église Saint-Martin (2) et de la chapelle Saint-Gall (3), avec son fossé (4) dans la zone occupée aujourd'hui par la vieille ville.

I resti del *castrum* di *Arbor Felix* (in rosso) sono visibili sul perimetro del castello di Arbon (1), sulla chiesa di San Martino (2) e sulla cappella di San Gallo (3), così come il fossato (4) del *castrum* nella zona occupata.

Abb. 6

Schloss Arbon von oben betrachtet: Vor dem Schlossturm ist der neu restaurierte Abschnitt der Kastellmauer zu erkennen, die zugehörigen Türme sind durch Metallplatten gekennzeichnet.

Le château d'Arbon vu du ciel: devant la tour, on discerne un tronçon du mur du castrum restauré dernièrement; les tours qui s'y rattachent sont matérialisées par des plaques métalliques.

Il castello di Arbon visto dal cielo: davanti alla torre si può riconoscere una parte del muro del castrum restaurata di recente. Le torri annesse sono contrassegnate da lastre di metallo.



Im Frühjahr 2020 wurden 1000 Prospekte zum römischen Kastell in Arbon (*Arbor Felix*) gedruckt. Diese sind im Laufe des Jahres 2020 bis auf ein paar wenige aufgebraucht worden. Ein Neudruck von 2000 Exemplaren wurde nach dem Ende des zweiten Lockdowns in Auftrag gegeben.

Interessierte beziehen den Flyer in der Tourismus-Infostelle in Arbon und gehen mithilfe des Prospektes selbständig auf den Rundgang. Rückmeldungen treffen eher selten bei uns ein. Besonders Interessierte bemühen sich zu einem späteren Zeitpunkt um einen geführten Rundgang, der bei der Arbon Tourismus gebucht werden kann. Aufgrund der neu sanierten Mauerabschnitte und Visualisierung der gesamten Anlage können die Gegebenheiten von den Führerinnen und Führern besser erklärt werden.

Ausbaufähig, um noch mehr Personen und Interessierte auf den Rundgang aufmerksam zu machen, wäre eine Rekonstruktion des römischen Kastells. Vorstellbar wäre eine grosse Tafel an der Schlossmauer, dort wo nur Beton und Verputz sichtbar sind. Heute kann das Kastell nur anhand von kleinen Skizzen bei einer Stadtführung gezeigt werden. Bei einem Besuch im Historischen Museum sind die Funde aus den Grabungen zu sehen. Eine potentielle Steigerung der Besucherzahlen wäre vielleicht möglich, wenn im Zusammenhang mit dem Historischen Museum Veranstaltungen im Bereich Archäologie stattfinden könnten. Auch ein Angebot von thematischen Workshops für Interessierte wäre denkbar, Archäologie ist schliesslich eine nicht leicht erklär- und fassbare Materie. Erste Bestrebungen, diesem Umstand Rechnung zu tragen, sind von Seiten des Amtes für Archäologie mit dem «Archäomobil» (Box, S. 39) schon gemacht worden.

__Bernadette Keller, Arbon Tourismus

Au printemps 2020, 1000 prospectus présentant le castrum romain d'Arbon (*Arbor Felix*) sont sortis de presse. À quelques exemplaires près, ils ont tous été distribués au cours de l'année. Après le second confinement, 2000 nouveaux exemplaires ont été imprimés.

Les visiteuses et visiteurs peuvent obtenir le prospectus auprès de l'information touristique d'Arbon, avant de partir sur le site. Les retours sont relativement rares. Les passionnés demandent ultérieurement une visite guidée, qui peut être réservée auprès de l'Office du tourisme d'Arbon. Les guides sont en mesure de fournir de nombreux renseignements sur les constructions, principalement grâce au tronçon de mur nouvellement restauré et à la mise en valeur de l'ensemble.

Pour attirer l'attention du public, on pourrait envisager une restitution du castrum romain, affichée par exemple sur un grand panneau accolé au mur du château, où l'on ne voit aujourd'hui que du béton et du crépi. Actuellement, seules des esquisses présentent ce que fut le castrum, alors que le Musée d'histoire conserve et expose le mobilier découvert lors des fouilles.

On pourrait attirer encore davantage de public en organisant des manifestations en collaboration avec le Musée d'histoire, et pourquoi pas des ateliers thématiques permettant de se familiariser avec ce sujet complexe. Grâce à l'Archéomobil (voir p. 39), le service archéologique a fait un premier pas dans cette direction.

__Bernadette Keller, Arbon Tourismus



Abb. 7
Führung durch das Schlossareal von Arbon, dessen bewegte Geschichte mit erhaltenen Bauteilen und dem archäologisch-historischen Rundgang nachgezeichnet werden kann.

Visite guidée au château d'Arbon, dont l'histoire mouvementée est racontée à travers les éléments architecturaux conservés tout au long d'un parcours associant histoire et archéologie.

Visita guidata al castello di Arbon. La sua storia movimentata è raccontata attraverso gli elementi architettonici conservati lungo un percorso che associa storia e archeologia.

Die Nordwest-Ecke der Kastellmauer dient heute als Fundament der Schlossbauten, die über die Fassade hervorkragenden Überreste der Türme und ein Teil einer Toranlage sind aber unter den Fassaden im Boden erhalten. Auch der neu sichtbare, aufgedeckte Kastellmauerabschnitt trägt deutliche Spuren der bewegten Baugeschichte. Das ehemals vorhandene Turmfundament wurde bereits 1957 zerstört, eine Elektroleitung in das Mauerwerk geschlagen. Um die Lage und Dimension der Kastellbefunde sichtbar zu machen und so einen Gesamteindruck der Anlage im Gelände zu vermitteln, wurden die römischen Grundrisse an der Oberfläche in Form von Metallplatten markiert.

Mobile Archäologievermittlung

Vermittlung vor Ort, am besten mit Originalfunden? In Arbon drängt sich diese Frage weniger auf, da das Historische Museum im Schloss eine der Sehenswürdigkeiten der Kunst-, Kultur- und Museumsstadt ist. Funde aus dem Kastell Arbor Felix sind hier in Vitrinen zu bewundern, ergänzt mit Modellen und Erläuterungen. Dennoch zeigt

les structures avaient été remblayées et la zone remise en état. À partir de 2014, lors d'importants travaux de restauration des murs du château, un tronçon de l'enceinte du *castrum* proche de la tour a été dégagé une nouvelle fois. La documentation archéologique a permis de confirmer les plans existants et de les compléter par de nouveaux éléments. Cette fois-ci, les ruines n'ont pas été remblayées, mais restaurées.

Le *castrum* romain comprenait tant la partie où se dresse aujourd'hui le château que celle qui est contigüe à l'église Saint-Martin et à la chapelle Saint-Gall. Tout au long d'un sentier, on découvre l'histoire architecturale complexe qui va de l'ouvrage fortifié du Bas-Empire au château fort et aux lieux de culte médiévaux.

En collaboration avec la Ville, l'Office du tourisme d'Arbon et les architectes responsables, le service archéologique a développé un lieu d'information central agrémenté de huit stations satellites. À chacune d'elles, on peut observer un nouveau détail architectural grâce à des longues-vues fixées sur les stèles métalliques qui portent les informations.

Aujourd'hui, l'angle nord-ouest du mur du *castrum* sert de fondations aux édifices liés au château, mais les vestiges des tours dépassant de la façade et une partie de la porte sont conservés en sous-sol. Le tronçon de la muraille dégagé porte les traces d'une histoire architecturale mouvementée. Les fondations de la tour ont été détruites en 1957 déjà, et la maçonnerie percée pour la pose d'un câble électrique. Afin de permettre au public d'appréhender l'emplacement et les dimensions du *castrum*, son plan est matérialisé en surface par des plaques métalliques.

Médiation archéologique mobile

De la médiation «à domicile», avec de vrais objets archéologiques? À Arbon, cette question n'est pas vraiment d'actualité puisque le Musée d'histoire, installé dans le château, compte parmi les attractions que propose cette ville d'art et de culture. On pourra admirer sur place les objets

Archäomobil Ostschweiz

Der mit Originalfunden, Werkzeugen, Vermessungsgeräten und interaktiven Vermittlungsmodulem bestückte Bus ermöglicht eine flexible Vermittlung und ist seit Januar 2021 in den Kantonen St. Gallen, Schaffhausen, Thurgau und Zürich unterwegs. Vermittlerinnen und Vermittler fahren ihn auf dem Schulhausplatz vor oder stellen ihn vor einen Supermarkt, sie bringen damit die Archäologie vor die Haustüre. Das Archäomobil kann gebucht werden: www.archaeomobil.ch.

L'Archéomobile de Suisse orientale

Ce bus qui accroche le regard avec ses autocollants, rempli d'objets archéologiques, d'outils, d'appareils géodésiques ou encore de la carte numérisée des sites, permet une médiation tout en souplesse. Ce centre d'information mobile parcourt depuis quelques années les cantons de Saint-Gall, Schaffhouse, Thurgovie et Zurich. À la rencontre du public, médiatrices et médiateurs s'installent dans les cours d'école ou devant les grandes surfaces et placent ainsi l'archéologie à portée de tout un chacun. L'Archéomobile peut être réservée auprès de: www.archaeomobil.ch.



Das Archäomobil bei einem Vermittlungseinsatz im Schlosshof von Arbon.

L'Archéomobile lors d'une intervention de médiation dans la cour du château d'Arbon.

L'Archeomobile in un intervento di didattica nella corte del castello di Arbon.

die Erfahrung, dass nicht nur am Original – am besten in den Händen gehalten – sondern auch am Dialog mit Fachleuten grosses Interesse besteht. Und umgekehrt haben Fachleute grosses Interesse, der Bevölkerung archäologische Schätze zu präsentieren und sich auszutauschen. Für diese Art der Vermittlung wurde von vier Ostschweizer Kantonen das «Archäomobil Ostschweiz» entwickelt.

découverts dans le *castrum d'Arbor Felix*, complétés de maquettes et d'explications. Si toucher un objet original demeure certes une expérience unique, le dialogue avec les spécialistes suscite lui aussi un intérêt particulier. De leur côté, ceux-ci apprécient l'échange avec le public. Afin de favoriser ces contacts, quatre cantons de Suisse orientale se sont associés pour mettre sur pied le projet *Archäomobil Ostschweiz*.